Dienst geleistet werden soll.

V.-R. Pissarecz beantragt zu verlangen, daß im Bezirke ab alles Landgut zwischen 7 und 10 Uhr abends statt 10 Minuten – 5 Minuten-Intervalle eingeführt haben. Der Antrag des Bürgermeisters wird mit dem Zusatzantrag Pissarecz genehmigt.

Lehrerbeleidigung. Heute vormittags hat Lgm. Dr. Lueger 138 neu ernannten, vom Landesschulrath bestätigten Lehrern, im Gemeinderats-Sitzungssaale den Eid abgenommen. Hierbei hielt der Lgm. eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Eides hinwies, der die Verpflichtung auferlege, das Beste zu thun. Die Lehrer werden dann ihre Pflichten in dem Geiste erfüllen, in dem wir dieselben auffassen. Sie werden den Kindern Religion, Liebe zur Stadt Wien und dem Vaterlande einimpfen. Die Kinder werden in den Elementar-Gegenständen gründlich unterrichtet werden. In der Schule wolle Einkehr halten zwischen den weltlichen Lehrern unter, einander, sowie zwischen diesen u. den geistlichen Lehrpersonen. Wenn sich die Lehrenden die Aufgaben der Schule genau vor Augen halten, dann werden sie auch den Charakter der Kinder pflegen u. sie zu tüchtigen u. guten Bürgern heranbilden. Sicherlich werden sich die Lehrer den Dank der Eltern erwerben u. der Lehrerstand wird wieder jenes Ansehen erlangen, welches er leider durch die Ueberhandnahme gewissenloser Elemente zum Theil verloren hat. Die Lehrer werden dann bei der Bevölkerung wieder jene Beliebtheit genießen, deren sie sich früher erfreuten.

Wiener Rathaus-Correspondenz

Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VII. Lindengasse 35
11. Jahrg. Wien, Donnerstag 25. Oktober N. 246

Enthüllung des Dr. Schmidt-Elterlein'schen Kinderheims in Hernals. Vor 12 Jahren spendete zwei Hernalser Bürger Dr. Schmidt und Elterlein, der Bürgermeister des damaligen Gemeinde Hernals, den Betrag von 20.000 fl. zur Errichtung einer Heimstätte für Kinder armer Familien, und so kam es zur Erbauung eines zweistöckigen Gebäudes, in einem Kleinen Garten stehend, 2 Spielzimmer mit Garderobe, 3 Kleine Schlafräume für die mit der Leitung der Anstalt betrauten Schulschwestern und drei nöthigen Nebenräume. Diese Anstalt stand unter der Obsorge der Gemeinde Hernals, und seit deren Einverleibung unter der Obsorge des Bezirksausschusses und Ortsschulrates von Hernals und wird vom Schulen-Departement des Wr. Magistrates (Magistratsrath Dr. Sellsam) verwaltet. Mit Sorgfalt gewählte Schwestern, welche Pflege und Erziehung der Kinder sich nicht nehmen können, dankbar allen jenen, welche an der Entstehung der Anstalt und deren Förderung thätigen Anteil nahmen, zum Schluß eingehend die Provinzialschwestern und schloß mit einem Segenswunsche für die Anstalt. Namens der Bezirksvertretung dankte Herrn Bezirksrathes Hielbling, der einen Rückblick auf die Entstehung der Anstalt warf, die Pflegerinnen der Kinder, Pfleger und Wohlthäter, erstattete und allen, insbesondere dem Bürgermeister herzlichen Dank sagte. Bürgermeister Dr. Lueger erwiderte darauf: die Erziehung der Kinder ist Sache der Eltern vorzugsweise und insbesondere in zarten Alter sollten die Kinder nicht aus den Elternhause hinausgerissen werden. Es ist traurig, daß es die Verhältnisse leider mit sich bringen, daß nicht blos der Vater, sondern auch die Mutter in die Arbeit gehen müssen, und dadurch die Kinder sich selbst überlassen bleiben. Da menschliche Gesellschaft hat durch diese Verhältnisse eine schwere Schuld auf sich. Es liegt eine Sünde wider die Kinder in diesen Verhältnissen u. Da tritt die christliche Caritas helfend ein. Auch hier ist es christliche Wohlthätigkeit und Barmherzigkeit am Werke geschaffen, um die Kinder zu schützen vor den nöthigen Folgen dieser traurigen Verhältnisse. Der Bürgermeister würdigte dann die Bedeutung der Anstalt und die Verdienste der Schulschwestern in beiden Worten und schloß mit dem Wunsche, die Anstalt möge fortbestehen zum Ehre der alten Gemeinde Hernals und zur Ehre der neuen Gemeinde Wien. Es sprachen dann noch Magistratsrath Dr. Sellsam und Landesschulinspector Dr. Rieger, worauf zwei Kleine Mädchen der Anstalt auf das Fest bezügliche Gedichtchen mit lauter Stimme zum Vortrage brachten. Bürgermeister Dr. Lueger wandte sich sodann mit herzlichen Worten an die Kinder – es sind in der Anstalt nur Kinder von 3–6 Jahren – und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf die Kinder die Volkshymne sangen. Nach beendigter Feier besichtigte der Bürgermeister mit den Festgästen die einzelnen Schulsäle; überall sprach der Bürgermeister die Kinder in väterlicher Weise an und überall mußten die Kinder einige Liedchen zum Besten geben.

Eine Auszeichnung für Bezirksvorsteher Baumann. Heute Mittag 12 Uhr überreichte Bürgermeister Dr. Lueger im Beisein der beiden Vizebürgermeister Strobach und Dr. Neumayer sowie einer großen Anzahl von Festgästen im Gemeinderatssitzungssaale dem Bezirksvorsteher und Landtagsabgeordneten Herrn Baumann die ihm vom Gemeinderate einstimmig verliehene Medaille großer goldener Salvatormedaille. Bei der Feier waren anwesend: Die Gemeinderatsmitglieder des Bezirkes, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Abgeordneter Dr. Weisskirchner, Bezirksvorsteher Hielbling, Director Müller-Guttenbrunn mit 5 in Ausübung des Dienstes Invalidirten, Magistratsrath Seeböck, die Pfarrer von Währing, Weinhaus und Gersthof, der Director des städt. Pager Invalidenhauses und Rentenversicherungsanstalt Dr. Rosmanith, Magistratssecretär Appel, Bauleitdirector Mayer etc.

Lgm. Dr. Lueger eröffnete die Feier mit folgenden Ansprachen: Sehr geehrter Freund! Meine hochverehrten Damen und Herren! Vom Rathause des Gemeinderates der Stadt Wien wird ich, in Verbindung mit Zimmermeisterlichkeit dasselbe, für den Bezirk großer goldene Salvatormedaille zu verleihen. Die Gründe, welche den Gemeinderath zu diesem einstimmigen Beschluß geführt haben, sind in Deiner Thätigkeit zu finden, welche durch eine lange Reihe von Jahren zu im öffentlichen Interesse entfaltet hat. Nach der der Vereinigung der Vororte mit Wien erstes Erfordernis in der neu aufgebauten Gemeinde Währing, und zwar in einer Weise, welche von allen Seiten anerkannt worden ist. Zu erst ein Vorkämpfer, wie nicht bald einer gefunden wurde, ein Vorkämpfer der christlichen Idee, Du hast Dich schon damals manniglachen Verfolgungen ausgesetzt. Du bist aber immer treu zur Sache und zu Deinem Volke gestanden. Als die Vereinigung der Vororte mit Wien durchgeführt worden ist, hat Dich das Vertrauen der Bürgerschaft an die Spitze eines der größten Bezirke Wiens berufen; auch wurde Dir durch das Vertrauen der Bürgerschaft das Mandat des Landtages übertragen. Verliehen sind in beiden Eigenschaften Du Dich stets bewährt. Mit seinem Fleiße hast Du Dich stets um die Interessen des 18. Bezirkes gemüht. Dein Mandat im niederösterreichischen Landtage hast Du in einer solchen Weise ausgeübt, daß Vertrauen damit stets verbunden war. Deiner Thätigkeit auch dem Gebiete der Volksfürsorge bekannt. Allgemein bekannt ist es auch, daß der Fleiß Deiner Hände Dir einen unglaublichen Vorzug hat. Und wie in der letzten Zeit waren wir alle Zeugen jener traurigen Ereignisse, die Dir beinahe Dein Leben gekostet hätten. Wir alle haben Anteil genommen an Deinem Geschicke, und der Wiener Gemeinderath hat sich verpflichtet erachtet, Deine Verdienste durch Verleihung der goldenen Salvator-Medaille anzuerkennen. Wir obliegt die ehrenvolle Aufgabe, und ich betrachte es auch für meine Person als eine Ehre, daß gerade ich in der Lage bin, Dir diese hohe Auszeichnung, welche Dir von der Bürgerschaft verliehen wurde, zu überreichen. Ich komme dieser Verpflichtung mit dem heutigen Tage auch nun zu, mit den Wunsch, daß es meinem lieben Freunde noch viele Jahre gegönnt sein möge, sich des Genusses der Auszeichnung

gegenwärtig zu erkennen, daß es ihm nach langer
[illegible] sein möge, im öffentlichen Interesse
zu [illegible] und nach langer das Ruder des Staates
[illegible] zu führen und ein Vorbild und Ge-
bild für uns alle zu sein in der erstaunlichen und
[illegible] Pflichten zu sein. (Lebhafter Beifall.)
Dem Schreiben gerecht der Bürgermeister und Gemeinde-
rath die [illegible] Glückwünsche in seinem Sohne
im Namen der Gemeinde aus.

Bezirksvorsteher Baumann dankte
hierauf einleitungsweise folgendes Wortlaut: Die
Gefühle, die mein Innerstes durchdringen, in Worten
zu kleiden, ist mir jetzt in dieser feierlichen Stunde
nicht möglich. Ich glaube sie gegeben darin, wenn
ich meinen verbindlichsten Dank für diese mir
außerordentlich [illegible] sehr Auszeichnung
aussprechen, die mir seitens des Gemeinderathes
zuteil geworden ist. Wenn Tätigkeit auf
öffentlichem Gebiete, glaube ich, mir bisher nicht
ein treue Pflichterfüllung, nicht als das
Bestreben, das Vertrauen, das ich meinen Mitbür-
gern gegeben habe, mit meinen schwachen
Kräften zu erfüllen. Es überraschte mich, wenn
es durch diese schwache Leistung eine so sehr Auszeich-
nung erhielt, und ich muß sagen, daß
ich diese Auszeichnung, die mir von Seite meiner
Mitbürger verliehen worden ist, nicht ge-
nug würdigen kann. Ich bitte, meinen innigsten
Dank auszusprechen dem Gemeinderathe,
dem Stadtrath und speziell Ihr, lieber Herr Bürger-
meister, danke ich von innigstem Herzen.

Stadtrat Fenola richtete dann als Vorsitzender
einige herzliche Worte an den Geehrten.
Wir, die Mitarbeiter [illegible] sagen Ihnen,
Verehrter, [illegible] Wirken, vielleicht in erster Linie
den Dank zu bezeugen. Wenn man, so wie
ich und wir viele Andere der hier Anwesenden,
[illegible] an seiner Seite gestanden ist, an
seiner Seite mit ihm gekämpft hat, sehr man
die [illegible] Leistung seiner Hand und seiner
Nähe und Bereitwilligkeit Rennen gelernt, wel-
ch auch mich bewog, ruhig und fest entschlossen
zur Partei und ihrem Führer zu stehen. Sein
Wirken [illegible] wie es am Tage waren, jedenfalls
mit dem Wohle der Vereinigung gerichtet
war, sei das Mißgunst, Verläumdung, Verfol-
gung von allen Seiten erfahren. Es mußte
sehen, wie so manches, der mit ihm [illegible]
Hand in Hand gegangen ist, von ihm
abgefallen ist, um andere Wege zu gehen.
Was Einer ist unter denen, die von ihm abge-
fallen sind, der das Ziel seines Ehrgeizes
[illegible]
Dank sagen unserem Freund Baumann zu be-
[illegible]
[illegible] wenn er trotz alles Mißgeschickes
treu und treu geblieben ist, so be-
[illegible] und [illegible] er an der Partei hängt,
es bewährt dies in besonderer Weise, wie alle
Jahre seines Lebens [illegible] darum hängen, ein
Wahrer des Bezirkes, sein und bleiben zu wollen.
Wenn ich in der jetzigen Stunde nach einem
Wunsch beginnen kann, so ist es der: es möge
der Herr Bezirksvorsteher die Auszeichnung als
wohlverdienten Lohn für seine [illegible] Wirken
entgegennehmen, aber darin auch
einen Ansporn erblicken, so wie bisher ein
[illegible], unerschrocken, treuer und Wahrer in allen
schwierigen Lagen zu sein, welche im Bezirke
noch über uns kommen. Es möge insbesondere
die Auszeichnung eine freudige Verge-
genwärtigung für seinen Wirkungskreis in das
öffentliche Leben sein. Zu Ehren des feurigen
Jahres wünsche er [illegible] entgegen; Kürzer-
lich hat er sich trefflich erhalten und ich sage die
letzte Übergangung, daß es [illegible] Stürmen
[illegible] Natur gelingen wird, auch die Gefahren
des Frühlings, welche ihm vielleicht noch
[illegible], zu überwinden. (Beifall.)

Zum Schluß wiederholte Bürgermeister
Dr. Luger [illegible] den Dank an den
Festgeber und sagte: Ich glaube, es ist gerechtfer-
tigt, daß ein solcher Akt in Gegenwart
aller Jener geschieht, welche sich mit dem ge-
meinsamen Freunde, der geehrt worden soll.
Es haben eine Schicht der Freundschaft erhellt,
indem Sie [illegible] hier gatten — es wird ein
Zeugen der Auszeichnung unseres gemein-
samen Freundes Baumann zu sein. Es
geziemt sich zum Schluß, ich will nicht sagen
Partei, welche darauf die Geschichte der Stadt Wien
zu leiten berufen ist, darüber auch, daß wir
uns nicht nur politisch, sondern auch gesellschaft-
lich [illegible] alle das Band gesellschaft-
licher Freundschaft aufschlingt. Unser Freund Baumann
hat immer zu seinem Gesetz, die treu und fest an
diesem Freundschaftsbande gehalten haben. Ich spreche
im [illegible] meinen [illegible] Dank aus. Die
Gesetze der Freundschaft, die er auch allen entgegen-
bringt, verbinden wir in gleicher Weise, und
ich spreche es vor Ihr an, daß Bezirksvor-
steher Baumann auch ein Freund unserer
Partei ist. Ich hoffe es wird immer so bleiben,
es wird nichts und kann nichts geschehen,
was die Freundschaft trüben würde; denn
so wie er immer einen geraden Weg wan-
delte, so sind auch wir alle aufgefaßt,
einen geraden Weg zu wandeln, und
da gibt es keine Trennung, da gibt es nur
ein immerwährendes Festhalten an der
Freundschaft, ein festes Zusammenhalten gegen-
über jenen, welche nicht blos uns gefährden,
sondern den ganzen Staat und die menschli-
che Gesellschaft gefährden. In diesem engen
Freundschaftsbande möge auch unser Freund
Baumann eine Gewähr erblicken, daß seine
zukünftige Tätigkeit gewiß immer mit lie-
benden Augen verfolgt wird. Es wird keine
mehr es wagen, die Hand gegen ihn zu erheben,
wenn er mit Freuden soll, daß wir Alle, die
wir hier sind, uns vereinigen, um unseren
Freund zu schützen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister Dr. Luger schloß mit einem
Hoch auf die Stadt Wien die Feier.

Ein Ehrengrab für den Bezirksvorsteher Oberst
von Rüsler. Der Stadtrath beschloß heute nach
einem Berichte des Hr. Dr. Krem in Anlaß
einer Anregung des Bezirksvorsteher-
Stellvertreters Hofr. v. Jedlicka über
den Bezirksvorsteher Oberst v. Rüsler
ein Ehrengrab in der Reihe für historisch
denkwürdige Persönlichkeiten zu widmen. Das Grab des Obersten v.
Rüsler ist gegenwärtig auf dem
Hetzinger allgemeinen Friedhofe in
ziemlich vernachlässigtem Zustande. Rüsler
hat unter Maria Theresia, Joseph II.,
Leopold II und Franz I durch 63 Jahre
gedient. Geboren wurde er in Troppau
i. J. 1755 als Sohn eines Infanterie-Offi-
ziers trat mit 14 Jahren in die Leibgar-
de ein, wurde unter Feldmarschall
Laudon den bayrischen Erbfolgekrieg mit,
i. Jahre 1788 bis 1792 in den Türkenkrie-
gen als Feldkanonen-Offizier. Hier zeich-
nete er sich bei mehreren Gelegenheiten
durch besonders Tapferkeit aus, sowie
dort bei der Belagerung von Belgrad
erhielt er durch seine Geistesgegenwart
u. durch sein rasches und kühnes Ein-
greifen die Kaiserlichen Truppen vor
einem hinterlistigen Überfall der Tür-
ken. Für diese Heldentat wurde ihm
am 19. December 1790 der Maria
Theresien-Orden verliehen. Die vielen
Verwundungen zwangen ihn, i. J. 1801
in den Ruhestand zu treten. Aber die
Ruhe behagte dem Helden nicht u. so oft
später Kämpfe ausbrachen, bot er
seine Dienste dem Vaterlande an. In
den Franzosenkriegen diente er i. J. 1805
als Major im 5. Infanterie-Regiment
u. i. J. 1809 machte er die Schlacht bei Aspern
als Commandant des Landwehr-Lan-
des des Viertels unter dem Wienerwald
mit, wo er für seine Tapferkeit das
Großkreuzmedaillen-Diplom erhielt. 1813 focht er
im Kriege gegen Frankreich das erste Land-
wehr-Bataillon der Großhnecht an
am 3. März 1814 zum Obersten ernannt, kämpfte
er noch in verschiedenen Gefechten mit bei
[illegible] Paris bis zum Frieden i. J. 1815. C.

22. Juni 1830 starb Rüxler im 76. Lebensjahre u. wurde auf dem Döblinger Friedhofe begraben. Die Sammlung an Werken verstorbener Meister, wie schon gemeldet, durch das Ministerium des Cultus u. Unterrichts u. dessen Commando, hat aufgefordert das Corps plant die Überführung der sterblichen Überreste im Mai k. J. in feierlicher Weise durchzuführen u. es hat sich die Firma Lehmann Leichenbestattungs-Unternehmung (Concordia) bereit erklärt, einen Sandwagen erster Klasse samt Bargeld für diese Überführung unentgeltlich beizustellen. Gr. Wiener Lehrerschaft hat sich bereit erklärt, den Entwurf zu einem würdigen Grabdenkmal unentgeltlich herzustellen u. die Ausführung allein zu übernehmen. Die Kosten des ganzen Unternehmens werden durch Sammlungen unter den Mitgliedern des Zeichenmeister-Fachgenossenschaft aufgebracht werden. Der Präsident des Corps, Gr. Fergy Geiger, hat für diesen Zweck bereits 300 Kronen gespendet.

Neue Mauthen für die städtische Feuerwehr.

In der heutigen Stadtrathssitzung brachte St.R. Mraz über die Errichtung der Mauthen und der Mautzeichen für die städtische Feuerwehr. Nach den zum Beschluss erhobenen Anträgen erhält die Feuerwehr zum Fuhrwerke a. Stelle der bisherigen Stahl-(Drill)-Mauth, Fuhrmanns- die Stahl-Mauthschilder mit der städtischen Dienstbezeichnung der Mauthen, die Aufschrift „Stadt-Mauth", jedoch mit Eingravirten Drähten und Zeichen. Die Stahl-Mauthen werden, 2 Reihen Nägel mit Stahl-Klappen. Die Mautzeichen werden Rapsen auf der Stahlklappe. Der Stelle der Lackirung werden Stahlhelme mit neuen grösseren Mauthzeichen eingeführt. Die Durchführung dieses Beschlusses geschieht allmählig mit Abgabe der Uniformen u. Neuanschaffungen der Mauthen.

St. Lud.

Kin. R. Die Setzung beträgt bei einem Jahr für 4 Wochen 5 K 26 h zu Wien 5 Tage.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 25. Oktober.

Vorsitzender V. B. Dr. Weimayer.

Es wird vorgelegt die Gemeindewahl-Tabelle für das neuerbaute Bürgerlaboratorium Josef Karl, Wollzeile 28, Riemergasse 1 und 3 wird genehmigt. Das Haus wird mit Mitte November 1901 bezogen.

Für die Regierung der Wasch- und Kindergrüppen aus Terrazotta auf der Ausstellung des Lüftplatzes im Stadtpark wurden 2172 K 64 h bewilligt.

Für die Regulierung und Asphaltierung des Platzes am Lugeck anlässlich der Aufstellung des Goldenberg-Denkmales werden 1420 K 76 h bewilligt.

MR. Zohlka beantragt die Linie für die Sommergasse in Hietzing zwischen Hietzinger Quai bis zur Einmündung der Eduard Klemgasse eine Breite von 23 m und von da bis zur Auhofstrasse eine Breite von 16 m erhält. Bezüglich der Nasenbadgasse wird der Magistrat beauftragt, eine Vorlage vorzulegen, welche eine Verlängerung derselben in der Richtung der sog. Lustallee das Schönbrunnergarten in der Auge fasst. Die Referenten-Anträge werden angenommen.

Die Flüssigmachung von 200.000 K als Abschlagszahlung für den Bau des städtischen Kaiser Franz Josef Regierungs-Jubiläums-Kinderspitales wird genehmigt.

Dem M. Josef Lechner wegen im Bezirk Landstrasse werden 60 Laufner Loose aus städtischen Vorräthen gegen Kaufpreis überlassen.

Die Baulinie für die Hellmgasse zwischen der Heinbrückstrasse u. der Linie Alaxinger der Vorortelinie wird darauf abgeändert, dass dieselbe eine 37 m breite, platzige Erweiterung erhält.

Dem Ansuchen um Genehmigung der Parcellierung der Realität Margarethenstadtgasse 15 auf zwei Baustellen wird Folge gegeben.

Nach einem Berichte des MR. Homola wird der Übergangsprüfungen Herrmann Singer als Lehrer für Methodik des Zeichnens u. Schreibens am Wiener Pädagogium bestellt.

MR. Jaeba beantragt den Beitritt des Bezirksausschusses des Landesausschusses (in der Wasserbauangelegenheit (4 Referenten und 4 Assistenten) um Ungemessen von 600 Kronen vom 1. November l. J. zu bewilligen. (Ang.)

MR. Dr. Magrader beantragt an Stelle der in der Prater- und Nordwestbahnstrasse und am Praterstern aufgestellten Bogenlampen 28 Träger der elektrischen Bogenlampen mit nassen Fuss eisernen Masten umzustellen und Öl der bogenlampen Stützlager für die Strassenbahn aufzustellen. Die Kosten sind im laufenden Budget sicherzustellen. (Ang.)

Nach einem Berichte des MR. Dr. Kühnert werden über die Bedingungen für die Bewilligung der Radfahrer zum Lenken der Triebe der städtischen elektrischen Strassenbahnen Beschlüsse gefasst. Dieselben werden der Rechtskanzlei zur Genehmigung vorgelegt werden.

MR. Hermann beantragt den Magistrat zu ermächtigen, wegen Einziehung der Entziehung eines Theiles der C.-J. 1976 im Bezirk Landstrasse von 175·66 m² zur Einziehung des Müllermeyer das Erforderliche zu veranlassen. (Ang.)

Die Erteilung der Bewilligung seitens der n.-ö. Statthalterei für die Errichtung eines Neubaues Gebäudes für die Post- und Telegraphen-Direktion im Bezirk Landstrasse, Heugasse 2 wird zur Kenntnis genommen.

Das Projekt für den Kanalbau in der linken Lastengasse zwischen Untergasse und Mürzgasse – Posten 5201 K 93 h – wird genehmigt.

Kaiser Franz Josef Regierungs-Jubiläums-Stiftung. Der Antrag auf den von MR. Dr. Deutschmann vorgelegten Stiftungsantrag zur Kaiser Franz Josef-Regierungs-Jubiläums-Stiftung für ohne ihr Verschulden unbeständig gewordene Ehen betreibende genehmigt. Dieser Antrag wurde infolge der mit Gemeinderathsbeschluss vom 3. Juli l. J. anlässlich der Feier der Vollendung des 70. Lebensjahres des Kaisers erfolgten Widmung von 200.000 K zur Vergrösserung des Fonds erforderlich.

Kleinbahn Hietzing-Mariahilf. Über den Bericht des Stadtrathes betreffend St. Dr. Wäscher über die Stellungnahme zu dem Projekte einer elektrischen zu betreibenden Kleinbahn von der Nordbahnhofstation Hietzing zur Station Mariahilf der Donaudampfschiffahrt u. beantragt der Magistrat zu geben, dass die Gemeinde Wien mit dem Projekte weg auf der Erteilung der Concession für dasselbe zustimmen, die unter öffentlichen Rechnungen die Strecken derselben derzeit erstellen, und gemeinsam mit der Gemeinde für dasselbe eintreten sind. Dem Antrage wurde zugestimmt.